

Befragung im INSA-Meinungstrend im Auftrag des Deutschen Instituts für Altersvorsorge

(14.-15. KW 2017)



Feldzeit:

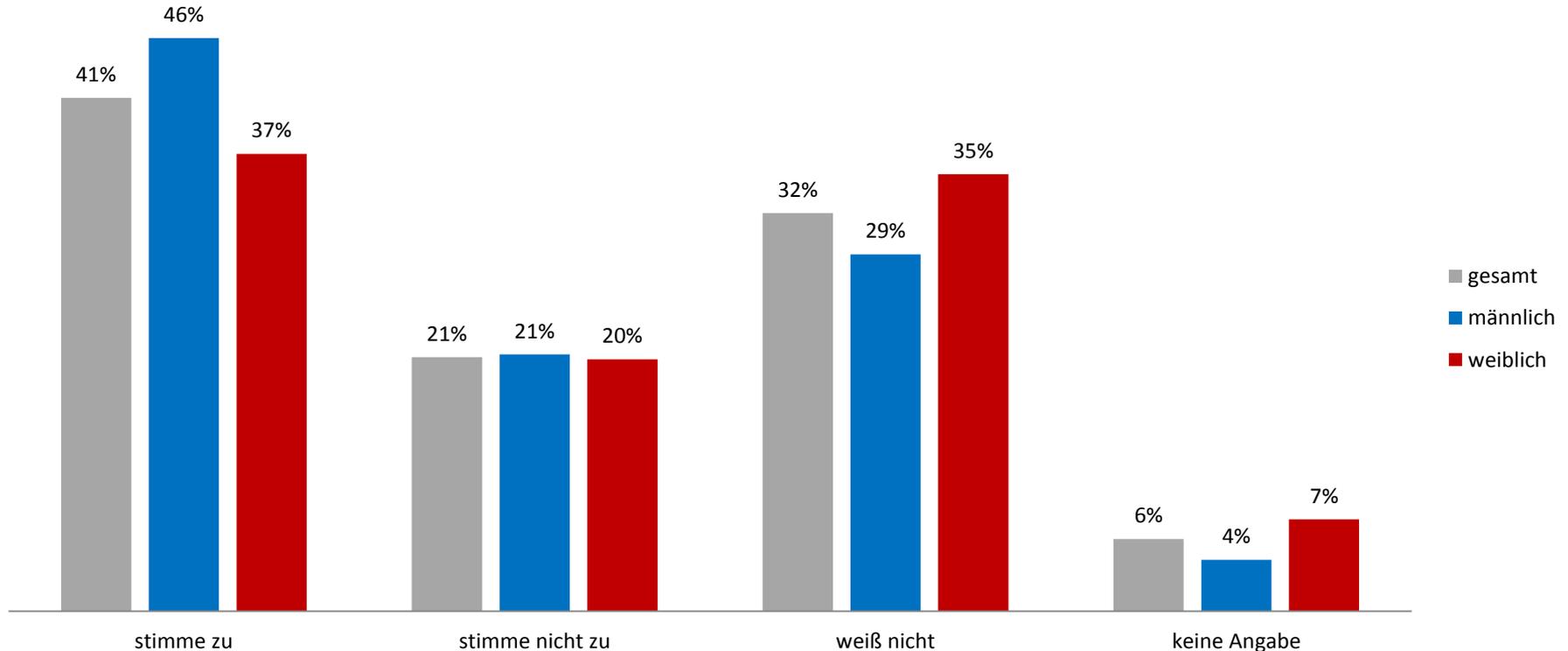
07.04.-10.04.2017

Methodik:

Die Umfrage wurde als Online-Befragung durchgeführt.

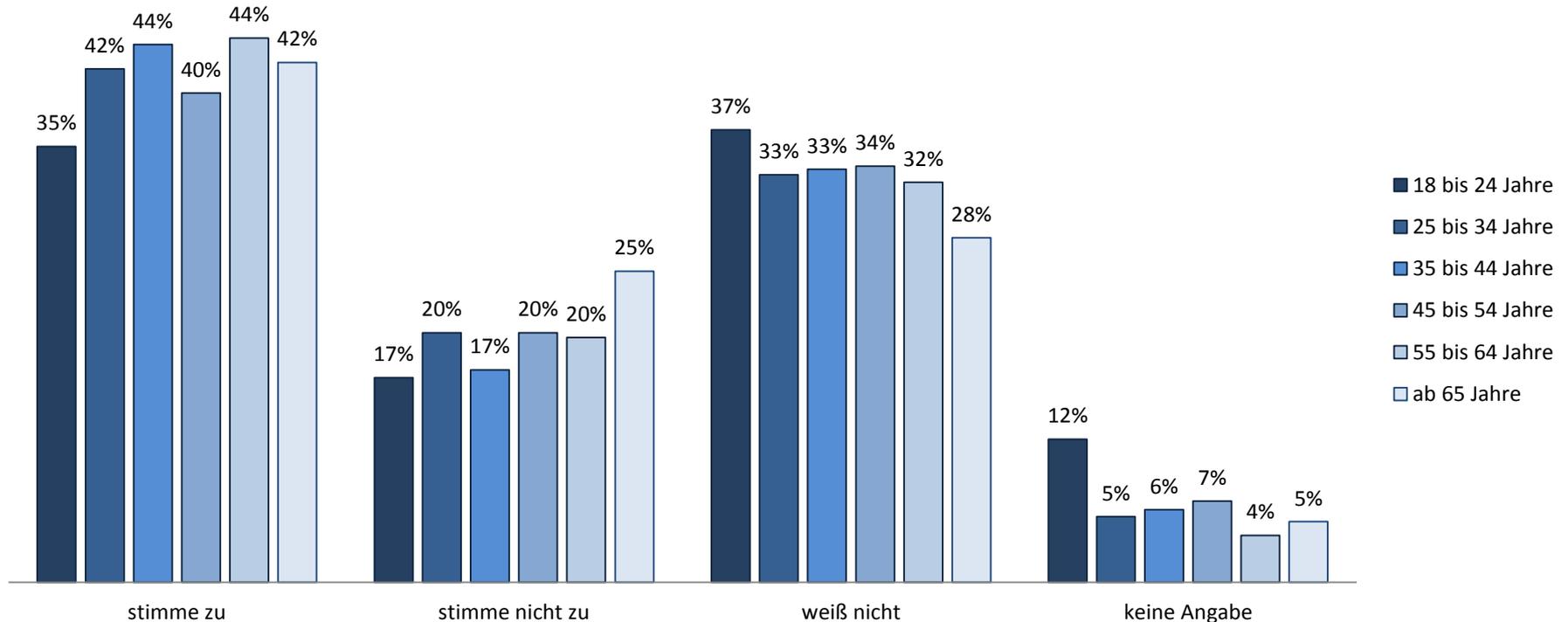
Stichprobe:

2.030 Personen aus ganz Deutschland ab 18 Jahren nahmen an der Befragung teil.

Ein solches übergreifendes Rentenkonto ist notwendig.

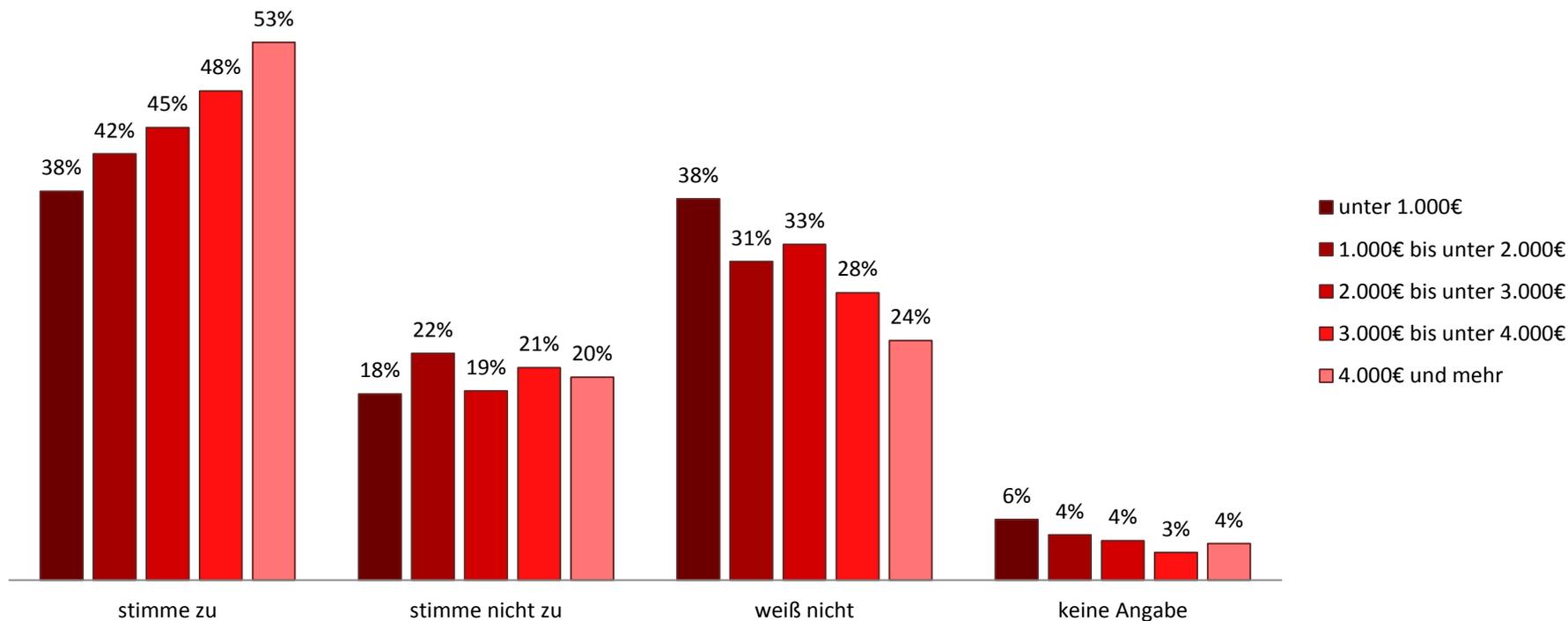
41 Prozent der Befragten finden ein übergreifendes Online-Rentenkonto notwendig. Dieser Ansicht stimmen mehr Männer (46 %) als Frauen (37 %) zu. Jeder fünfte Befragte (21 %) hält ein Rentenkonto nicht für notwendig. Ein Drittel der Befragten (32 %) kann es nicht beurteilen.

Ein solches übergreifendes Rentenkonto ist notwendig.



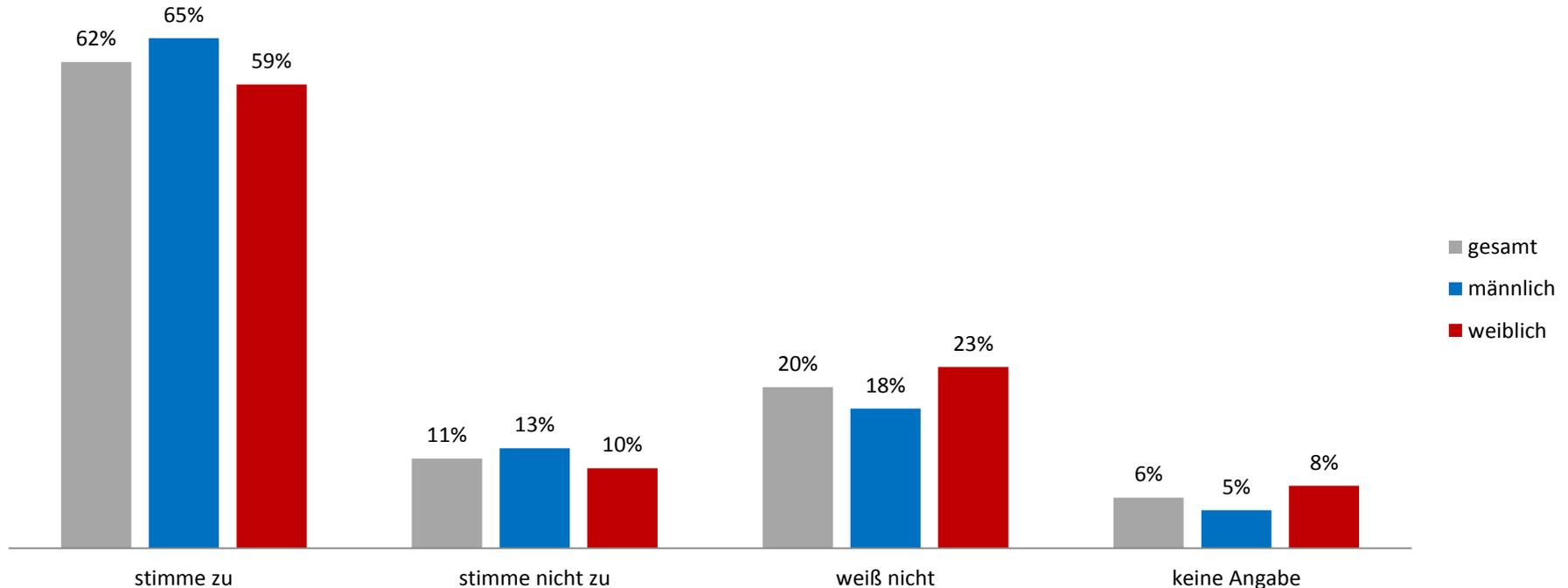
Unter den Altersgruppen ist die Zustimmung zur Notwendigkeit relativ gleich verteilt. Die jüngsten Befragten zwischen 18 und 24 Jahren wissen am häufigsten keine Antwort (37 %) bzw. machen keine Angabe (12 %). Ein Viertel der Befragten ab 65 Jahre (25 %) ist der Ansicht, dass ein Rentenkonto nicht notwendig ist.

Ein solches übergreifendes Rentenkonto ist notwendig.



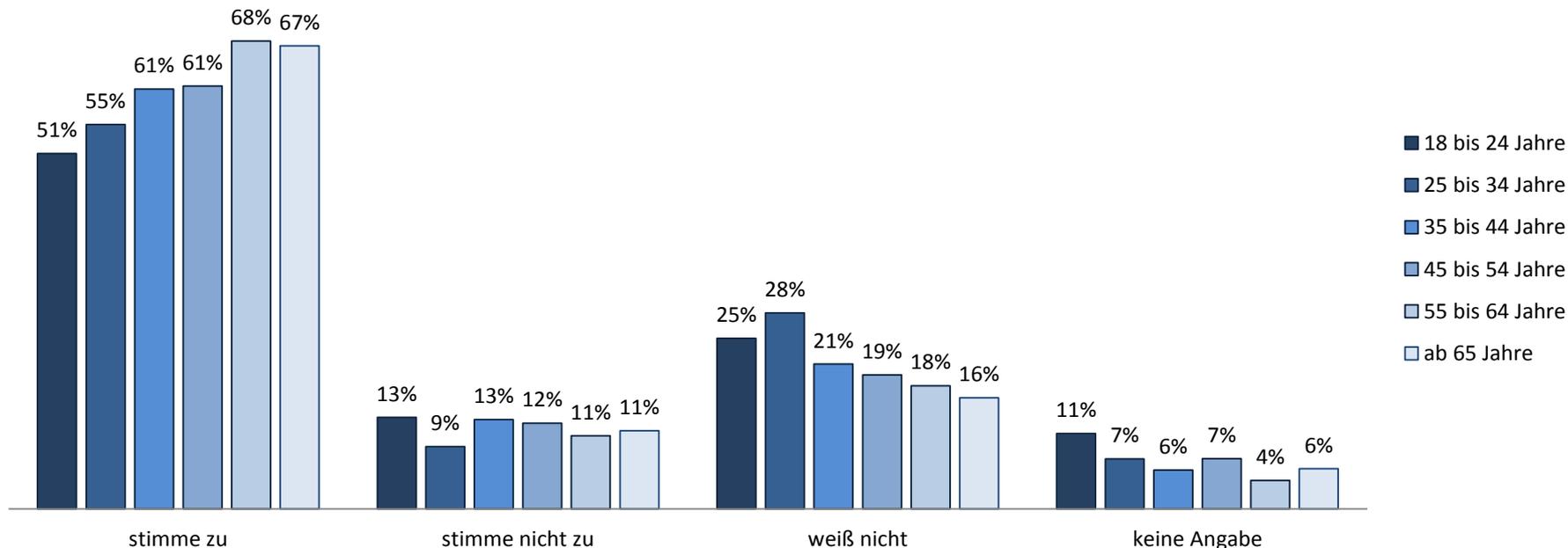
Befragte mit höherem Einkommen finden ein Rentenkonto tendenziell notwendiger als Befragte mit niedrigem Einkommen. Mehr als die Hälfte der Befragten mit einem Haushaltsnettoeinkommen von 4.000 Euro und mehr (53 %) findet ein übergreifendes Rentenkonto notwendig. Bei den Befragten mit einem Einkommen unter 1.000 Euro sind es nur 38 Prozent.

Ein solches Rentenkonto sollte von einer neutralen und unabhängigen Stelle geführt werden, die mit keiner Einrichtung der Alterssicherung (z.B. Gesetzliche Rentenversicherung, Versicherungswirtschaft etc.) in Verbindung steht.



Eine deutliche Mehrheit der Befragten (62 %) ist der Meinung, dass ein Rentenkonto von einer neutralen und unabhängigen Stelle geführt werden sollte. 11 Prozent der Befragten sehen dies nicht so. Etwa jeder fünfte Befragte (20 %) weiß keine Antwort.

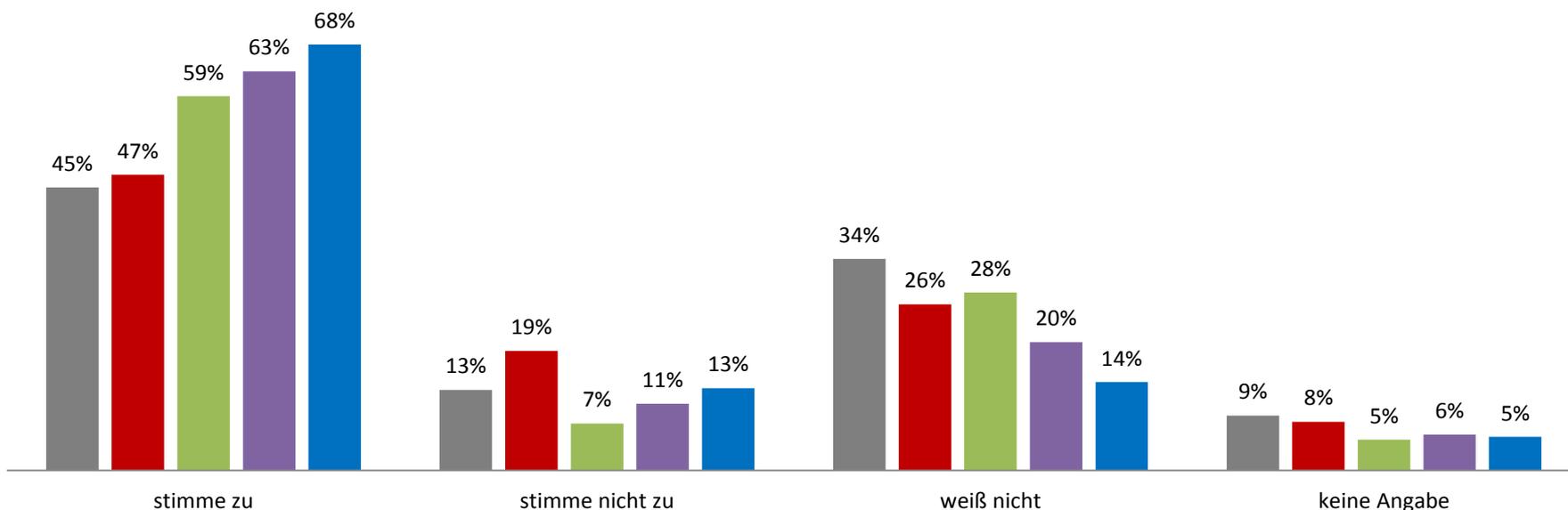
Ein solches Rentenkonto sollte von einer neutralen und unabhängigen Stelle geführt werden, die mit keiner Einrichtung der Alterssicherung (z.B. Gesetzliche Rentenversicherung, Versicherungswirtschaft etc.) in Verbindung steht.



Ältere Befragte finden es häufiger als jüngere Befragte richtig, dass ein Rentenkonto von unabhängiger Stelle geführt wird. Mehr als zwei Drittel der Befragten zwischen 55 und 64 Jahren (68 %) und ab 65 Jahren (67 %) stimmen der Aussage zu. Bei den Befragten zwischen 18 und 24 Jahren ist es nur jeder Zweite (51 %).

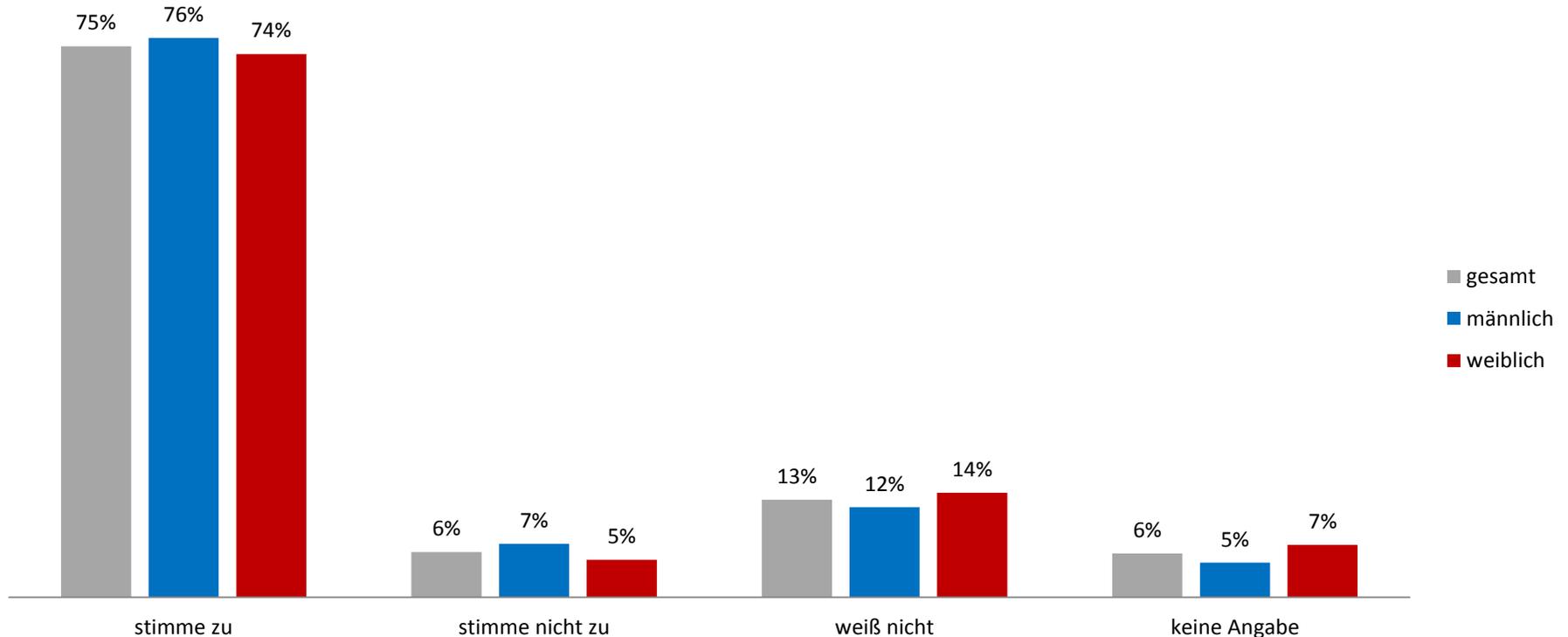
Ein solches Rentenkonto sollte von einer neutralen und unabhängigen Stelle geführt werden, die mit keiner Einrichtung der Alterssicherung (z.B. Gesetzliche Rentenversicherung, Versicherungswirtschaft etc.) in Verbindung steht.

■ Keinen Abschluss ■ Noch in Ausbildung ■ Noch im Studium ■ Lehre oder vergleichbarer Abschluss ■ Universitäts- oder Fachhochschulabschluss



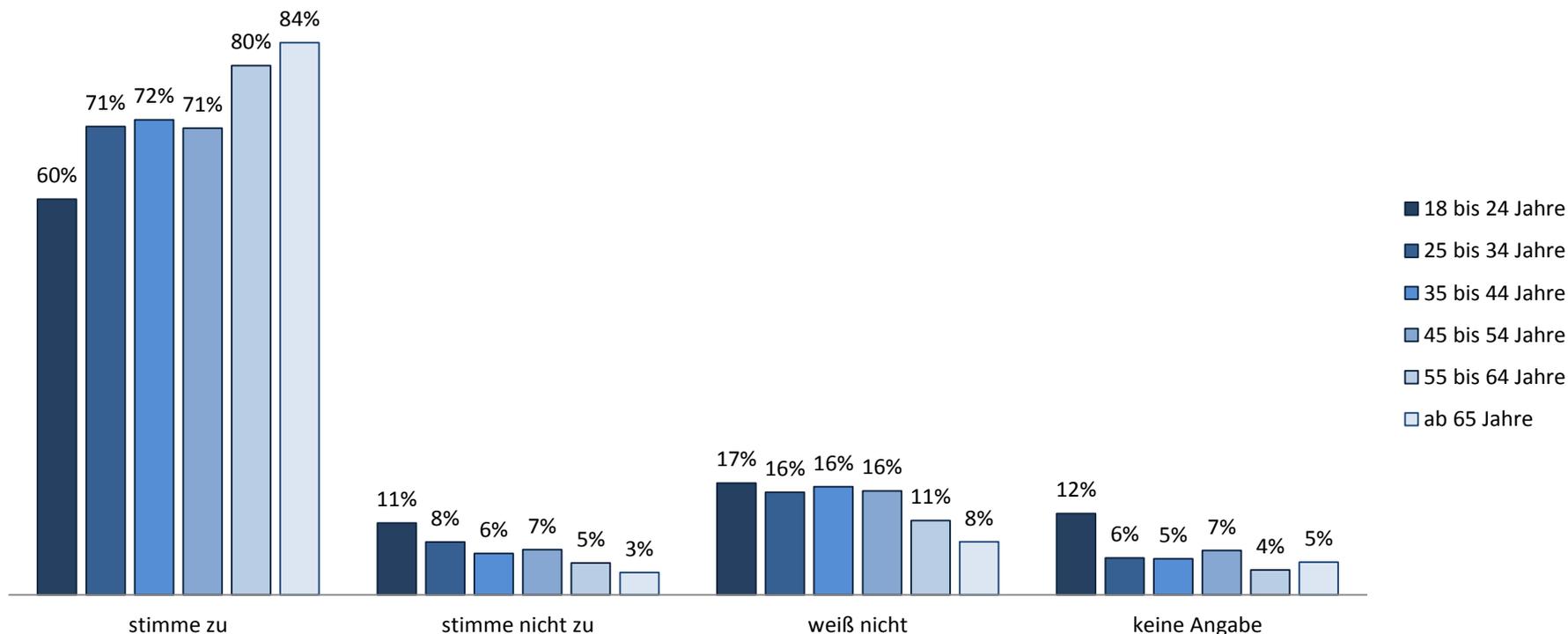
Befragte mit höherem Bildungsgrad sind häufiger der Meinung, dass ein Rentenkonto von neutraler Stelle geführt werden sollte. Zwei Drittel der Befragten mit Hochschulabschluss (68 %) stimmen der Aussage zu, genauso wie 63 Prozent der Befragten, die eine Lehre abgeschlossen haben, und 59 Prozent der Befragten, die sich noch im Studium befinden. Mehr als ein Drittel der Befragten ohne Abschluss (34 %) wissen nicht, ob sie zustimmen oder ablehnen sollen.

Der Datenschutz für ein solches Rentenkonto muss durch geeignete technische Maßnahmen ausreichend gewährleistet sein.

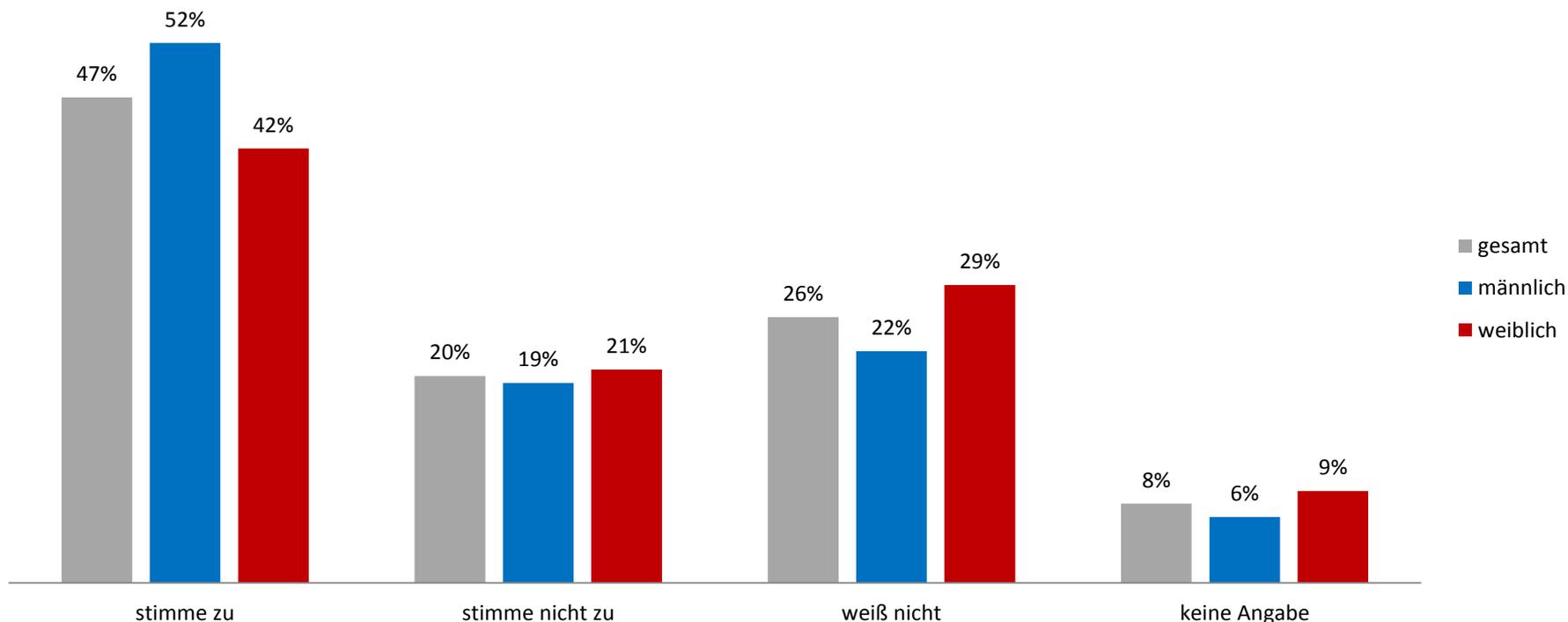


Drei von vier Befragten (75 %) sind der Meinung, dass der Datenschutz eines Online-Rentenkontos durch geeignete technische Maßnahmen gewährleistet werden muss. Nur sechs Prozent sind gegenteiliger Meinung und 13 Prozent wissen es nicht.

Der Datenschutz für ein solches Rentenkonto muss durch geeignete technische Maßnahmen ausreichend gewährleistet sein.

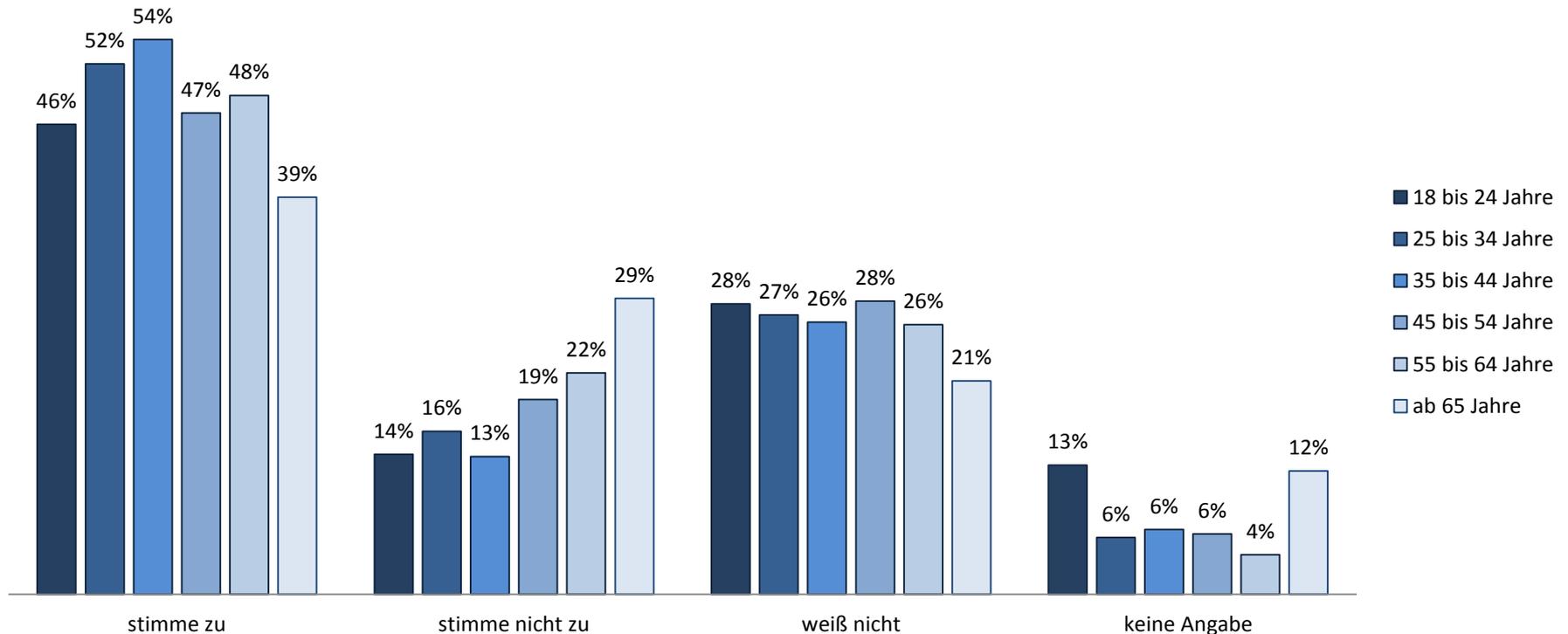


Ältere Befragte sind häufiger der Meinung, dass der Datenschutz eines Rentenkontos ausreichend gewährleistet werden muss. 84 Prozent der über 64-Jährigen und 80 Prozent der Befragten zwischen 55 und 64 Jahren sind dieser Meinung. Unter den 18- bis 24-Jährigen lehnen 11 Prozent die Aussage ab.

Ich kann mir vorstellen, ein solches Rentenkonto zu nutzen.

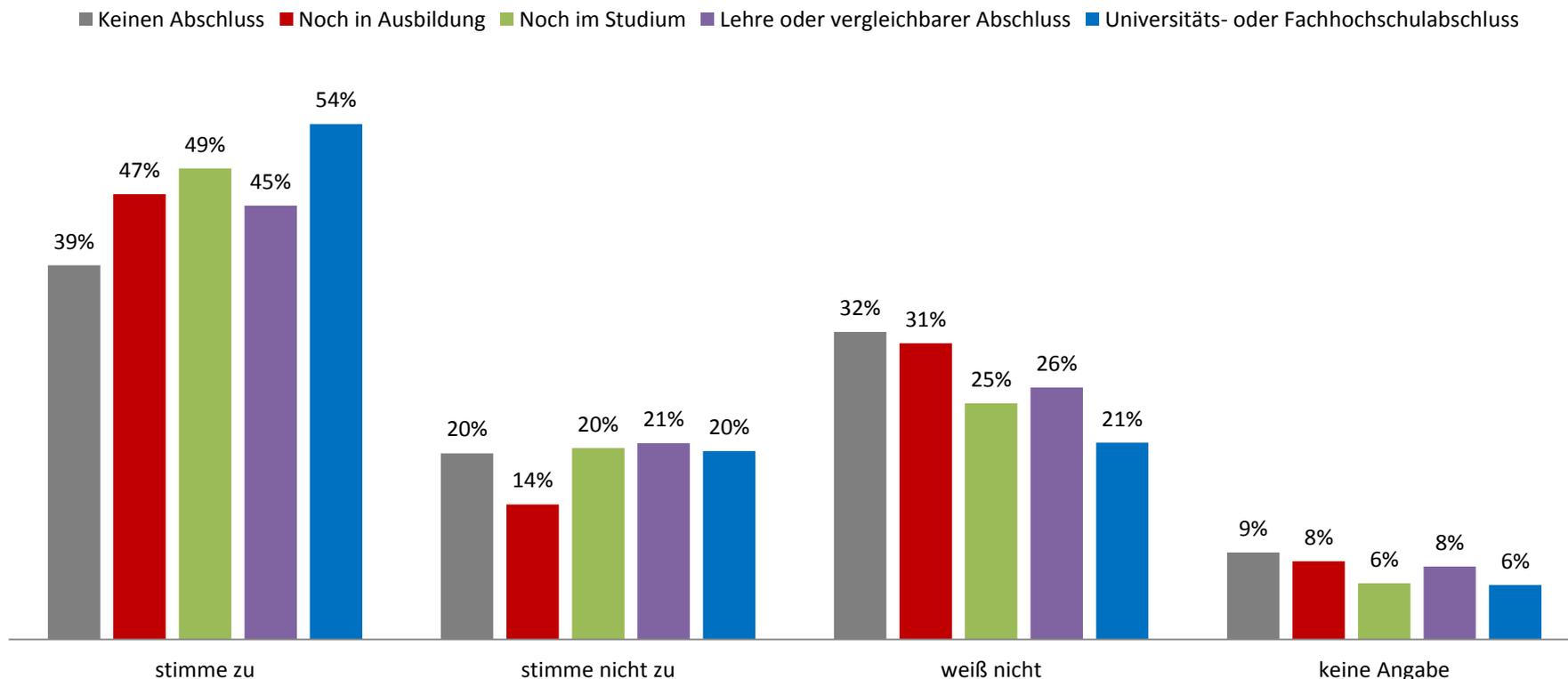
Knapp die Hälfte der Befragten (47 %) kann sich vorstellen, ein übergreifendes Online-Rentenkonto zu nutzen. Etwa jeder fünfte Befragte (20 %) kann sich das nicht vorstellen. Ein Viertel (26 %) weiß es nicht. Mehr als die Hälfte der männlichen Befragten (52 %) kann sich die Nutzung eines Rentenkontos vorstellen. Bei den weiblichen Befragten sind es 42 Prozent.

Ich kann mir vorstellen, ein solches Rentenkonto zu nutzen.



Ältere Befragte können sich etwas seltener vorstellen, ein Online-Rentenkonto zu nutzen. 39 Prozent der über 65-Jährigen können sich vorstellen, ein Online-Rentenkonto zu nutzen, 29 Prozent können sich dies nicht vorstellen. Mehr als die Hälfte der Befragten zwischen 25 und 34 Jahren (52 %) bzw. zwischen 35 und 44 Jahren (54 %) können sich die Nutzung eines Rentenkontos vorstellen.

Ich kann mir vorstellen, ein solches Rentenkonto zu nutzen.



Mehr als die Hälfte der Befragten mit Universitäts- oder Fachhochschulabschluss (54 %) kann sich vorstellen, ein Online-Rentenkonto zu nutzen. Bei den Befragten ohne Abschluss sind es lediglich 39 Prozent. 47 Prozent der Befragten, die noch in Ausbildung sind, 49 Prozent der Befragten, die sich noch im Studium befinden, und 45 Prozent der Befragten mit einer abgeschlossenen Lehre können sich ebenso die Nutzung eines Rentenkontos vorstellen.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

INSA-CONSULERE GmbH

Arndtstraße 1

99096 Erfurt

Tel.: 0361 380 395 70

Fax: 0361 644 311 1

Hinweise zu den Grafiken:

Auf Grund der Verwendung von gerundeten Zahlenangaben kann die Summe der Prozentzahlen unter Umständen geringfügig von 100 Prozent abweichen.

Im Falle von Mehrfachantworten kann die Summe der Prozentzahlen erheblich von 100 Prozent abweichen.